







Aus Merseburg.

Stoßleuzer eines Sehtaners.

Seh wohl, du lieber Saalestrand, du kühlste, trübste Wasser, lebe wohl!

Seh wohl, du Sportplatz, drauf in schönen Stunden

Se Spartas Geist man mich gelehrt.

Seidend souange Tage sind gekommen,

Was können sie mit heut noch frommen,

Die uns die Ferien nie beschert?

Nicht länger kann ich nach Weitehen schlafen.

Der Weder schmillt, und Mutter ruft mich

Woh!

Seht wohl, ihr schönen Ferientage!

Son heute ab beginnt die alte Plage!

Schill ich mich mit Weh und Ach!

Was hilft es mir? Nicht fürder will ich

Flagen!

Ein neues Leben sang ich heute an.

Die Glöde schlagt schon. Ich muß eilen,

Fliegen!

Sonst kann ich heut noch Reile kriegen.

Frisch auf! Ans Werk! Ich bin ein Mann!

„Nacht Ihr Euch wieder...“

Merseburgs Ferienreise kehren

zurück!

In den vergangenen Tagen hat der Rückreiseverkehr sich erwartungsgemäß auch

Auch in den nächsten Tagen ist noch mit

Reibungsloser Postverkehr.

Der Postverkehr ist, wie bekannt, abgesehen

Treue Mitarbeiterin.

Die Publizistin des Hauses Otto

Großbehälter für zerdrücktes Bafn.

Die Reichsbahnleitung Halle-Saale hat Großbehälter

Die Partei der „Proletarier“,

die es durch den Volksentscheid zu stürzen gilt.

Der „Eiserne Besen“ vom 10. Juli 1931

berichtet:

„Es besiegen folgende „Proletarier“, die

selbstredend der SPD in Hamburg an-

gehören, an Geschätzern:

1. Bürgermeister Koh 80 000 M.

und 20 000 Mark Aufwands-

entschädigung

2. Senator Schänfelder 30 000 „

3. Senator Neuman 30 000 „

4. Senator Eisenbarth 30 000 „

5. Senator Krause 30 000 „

6. Senator Stubbe 30 000 „

7. Senator Ehrenzeit 15 000 „

und Gewerkschaftsgehalt

8. Senator Perner 15 000 „

und 15 000 Mark Redakteur-

gehalt

9. Dr. Adams, Geschäftsführer

der Reichshauptstadt 15 000 „

10. Präsident Kretsch 12 000 „

11. Polizeikommissar Friedrich 15 000 „

12. Dr. Knack, Direktor des

Narabeder Krankenhauses 15 000 „

neben ärztlicher Praxis

13. Korkel, Direktor vom Ar-

beitsamt 15 000 „

14. Schumann, Direktor der

Gaswerke 50 000 „

und Tantieme

15. Schulz, Oberinspektar 15 000 „

16. Zeld, Schulrat 11 500 „

17. Grotz, Oberverwaltungs-

direktor 15 000 „

18. Schulz, Polizeimajor 11 000 „

19. Granenrebe, Verwal-

tungsdirektor des Narabeder

Krankenhauses 12 000 „

20. Georges, Polizeimajor 11 000 „

21. Hellmann, Direktor 15 000 „

22. Voedchen, Polizei-Schul-

direktor 12 000 „

23. Danner, Polizeioberst 15 500 „

24. Wiesner, Bürgermeister v.

Bergedorf 20 000 „

Also für diese Anleihe von 20 promin-

ten Genossen müssen jedes Jahr nicht wen-

iger als 47 000 Mark aufgebracht werden.

Und wie in Hamburg, so sieht es auch in

Preußen aus.

Sparsamkeit in der Verwaltung ist

eines der dringendsten Erfordernisse für eine

saftliche Gesundheit. Auch darum Volks-

entscheid!

Der ehemalige Schmiedegeselle Prota,

„Leiter“ fälschlicher Werte Berlin, erhält

jetzt infolge der scharfen Angriffe auf die

Reichshauptstadt Korruption fast 72 000

Mark Jahresgehalt, „nur“ noch 36 000 Mark,

freie Wohnung, Licht, Heizung, Tantiemen

nicht mitgerechnet. Also immer noch täglich

weit über 100 Mark. Täglich, versehen Sie?

Täglich zahlt das besetzte Berlin einem

Manne, der keinerlei Vorbildung für sein

Amte besitzt, und nicht einmal die deutsche

Sprache beherrscht, über 100 (in Worten:

hundert!) Mark.

Der Volksentscheid fällt deshalb

diesen Keuten besonders auf die Nerven.

Augen auf — Finger lang!

Der zweite Tag des Mann- und Preis-schießens unserer Schützengilde.

Am sechsten Montag begann um 3 Uhr

„Aub Aug und Hand

fürs Vaterland!“

Dazuhielt aber hatten mit Strahlen

Berein ehem. 12. Husaren

im „Reichskanzler“.

Der Verein ehem. 12. Husaren hat am

1. August seine Monatsversammlung im

„Reichskanzler“ (Hularenheim) abgehalten.

Der Verein ehem. 12. Husaren hat am

Ganz Merseburg feiert mit.

Auch auf der hinter dem Schützenhaus

und Zunderbüden in unseren unruhigen

und geldmangeln Tagen auf ihre Rechnung

kommen werden, ist noch eine große Frage.

Punktschießen waren ebenfalls ununter-

brochen in Anspruch genommen. Nun, am

besten Abend wird, angehend von dem

festen herrlichen Wetter begünstigt, das

Leben im Schützenhaus und um daselbe

neu aufleben, da es von abends 8 Uhr an

Konzert, Wandfeuerwerk und Volksfest zu

abzuwickeln gilt. Das Konzert wird vom

Orchester ausgeführt, und das

Frachfeuerwerk verspricht nach dem Dren-

schismus eine leuchtende Augenweide, an

der sich Jung und Alt ergötzen wird. Wir

Kontrollwiegungen von

Lassautos.

Durch die neuen Bestimmungen über

Nach den Bestimmungen muß jeder Kraft-

wagen auf Verlangen des zuständigen Po-

liceibeamten zur Nachprüfung am lichen

Wage fahren und sich dort einer Nach-

wiegung unterziehen, wenn diese Waage nicht

mehr als 3 Fahrkilometer von der Stelle, an

der der Beamte das Nachwiegen ver-

langt, entfernt ist. Da aber derartige am-

tligen Waagen nicht überall in dieser Nähe

vorhanden sind und häufig der Verdacht des

Uebertretens besteht, sind die Polizeibeamten

zum Teil mit sogenannten Maß- und

Rahdrummeßern versehen, die ein

Nachwiegen an Ort und Stelle ermöglichen.

Die Folgen eines unzulässigen Gewichtes

sind für den Kraftfahrzeugführer recht nach-

teiliger Natur. Neben sofort fälligen Geld-

strafen und Zwangsmaßnahmen für den

Wiederholungsfall kann verlangt

werden, daß das Uebertreten sofort an Ort

und Stelle abgehandelt wird. Dadurch ent-

fallen natürlig auch die Kraftfahrzeugführer

schon erheblich zu. Im Inter-

esse der Erhaltung der Straßen muß aber

die Ueberladung der Kraftwagen unbedingt

unterbleiben. Es ist dringend notwendig,

daß sich die Kraftfahrzeugführer an das

festgesetzte Höchstgewicht halten.

Ein guter Fechter.

Erst vor kurzem wurde einem geborenen

Merseburger, einem der besten Thüringer

Turnerfechter, Walter Triffhaase (Ed.

Jena) die hohe Ehre zuteil, daß ihm am

27. Stiftungsfest des Tu. Jena die Thüringer

Staatsmedaille für hervorragende Leistungen

an dem Gebiete der Fechtübungen

überreicht wurde. — Nun hat unser Lands-

mann bewiesen, daß er auch mit geistigen

Waffen zu fechten versteht. Er promovierte

kurzlich an der Universität zu Jena zum Dr.

rer. pol. Wir gratulieren zu dem Doppel-

erfolg.

Vater und Tochter verunglückt.

Es herricht immer noch die alte Infirmität,

größere Kinder mit auf das Fahrrad zu neh-

men. Das wurde einem Merseburger Ein-

wohner zum Verhängnis. Der Mann wollte

mit dem Fahrrad seine Tochter von aus-

wärts abholen und setzte das Kind auf den

Gepäckträger seines Fahrrades. Das Kind

fiel unterwegs mit dem Bein in die Spei-

che des Rades und dabei wurden ihm zwei

Federn am linken Bein abgerissen. Der Rad-

fahrer selbst verlor die Gewalt über sein

Rad, stürzte in den Straßenrand und zog

sich eine Verletzung am linken Knie zu. Ein

Verkehrsfachmann wurde herbeigeholt, der

Verletzten nach Merseburg zum Arzt

brachte.

Merkwürdige Blumenfreunde.

„Blumenliebhaber“ haben in diesen Tagen

in der Anlage unterhalb des Damms an der

Alte einen Besuch abgeleitet. Kaum ist das

Beet mit den wunderbaren Aussehen angelegt

worden, schon sind ungefähr 10 Blumen-

liebhaber herbeigekommen. Ob es sich um

Einzelgänger oder Blumenfreunde handelt

ist unbekannt. Bedauerlich ist es, daß die

Blumenliebhaber nicht feierlich werden können.

Motorradfahrer im Haherfeld.

In der Sonntagnacht verunglückte in der

verbreiterten Hallischen Straße gegen 12 Uhr

ein Motorradfahrer aus GutsMuth. Er fuhr

unweit der Bismarckstraße auf die Vorbanke

auf und stürzte in das danebenliegende Ha-

serfeld. Dabei zog er sich Verletzungen an

Handen und Rücken zu. Ein Merseburger

Arbeiter-Samariter legte dem Verletzten

einen Notverband an. Das Motorrad wurde

erheblich beschädigt und nach dem „Wettiner

Hof“ abtransportiert.

Allgemeine Wetterlage.

Vorherige bis Mittwoch abend:

heiter, Temperatur verhältnismäßig wenig

geändert. Gewitter nicht ausgeschlossen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Sächsische Staatsbank

Niederlassungen an jedem größeren Orte Mitteldeutschlands

Korrespondenten an allen Plätzen der Welt

Unter Gewähr des Freistaates Sachsen







Aus der Heimat Zwei Tote bei einem Motorrad-unglück.

Ein Leben. In der vergangenen Nacht verunglückte gegen 11 Uhr zwischen der Haus-... Zwei Tote bei einem Motorrad-unglück.

Zweifacher Kindesmord.

Kind bei Mord. Auf dem benachbarten... Zweifacher Kindesmord.

Rech.

Grübers. Hier wurde einem Einwohn... Rech.

Paddlerunglück im Strudel.

Camburg. Sonntag mittag geriet ein von... Paddlerunglück im Strudel.

Neuer Schwindertrick.

Leipzig. Seit Mai d. J. besteht in Leipzig... Neuer Schwindertrick.

Klein-Moerli

ROMAN VON LO WILSDORF

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Er berichtete kurz von seinen geschäftlichen Beziehungen in England...

Die meldernden Mitglieder... Die meldernden Mitglieder...

Die Wollhandkrabbe künftig ein Volksnahrungsmittel.

Aus der Tagung des Provinzial-Fischerei-Vereins. Die Fischerei lohnt nicht mehr. — Um die Wollhandkrabbe.

Magdeburg. Der Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und Anhalt hielt im... Die Wollhandkrabbe...

verlangt er für gewöhnlich drei Reichsmark... verlangt er für gewöhnlich drei Reichsmark...

mit dem Flußüberwachungsamt energisch... mit dem Flußüberwachungsamt energisch...

Uebersortierungen der Reichsbahn einen... Uebersortierungen der Reichsbahn einen...

Da sich im Verlaufe der Verhandlungen... Da sich im Verlaufe der Verhandlungen...

Von Mäulen totgefochen.

Aktien. In einem Stalle des Weinbergs... Aktien.

Schüsse auf ein Liebespärchen.

Erst. Der Polizeibeamte meldet: In der... Schüsse auf ein Liebespärchen.

Einsturzunglück im Brandleitertunnel.

Derselb. Sonnabendnachmittag brach bei... Einsturzunglück im Brandleitertunnel.

Erdgas und Erdöl unter den Kalksteinen?

Müdersleben. Unter den wirtschaftlichen... Erdgas und Erdöl unter den Kalksteinen?

Extrepper oder Geisteschwacher?

Die „Bema“-Affäre vor Gericht. Blankenburg. a. S. Vor dem Amtsgericht... Extrepper oder Geisteschwacher?

Strotermanst. (G. I. D. e. S. H. z. e. i.)

Am 31. Juli d. J. feierte das Carl... Strotermanst. (G. I. D. e. S. H. z. e. i.)

gest auf Moras Zügen. Aber sie fragte nur... gest auf Moras Zügen.

„Was ist das für ein Gemälde?“, und Theo... gest auf Moras Zügen.

Dans Ihres Sohnes ist, das Sie nunmehr... Dans Ihres Sohnes ist.

Wora war völlig ruhig geblieben. Nachdenklich... Dans Ihres Sohnes ist.

bar ruhig und sehr behütet. Wenn ihr Gemüth... bar ruhig und sehr behütet.

Theo ergriff sofort die Gelegenheit, dem Gelehrten... bar ruhig und sehr behütet.





# Nachbarstadt Halle.

## 80 Verletzte in Halle.

Zu den Unruhen, die sich an die Kriegerkriegerangelegenheit der Kommunisten am Sonntag angeschlossen, erfahren wir, daß außer den 17 Verletzten der Polizei noch zahlreiche andere Personen verletzt wurden. Die Arbeiterkamarader, die schon vor der Kriegerangelegenheit waren, haben insgesamt über 60 verwundeten Demonstranten ihre Hilfe zu leisten. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hat vier Personen Notverwundet anlegen müssen. Nicht von den Verletzten Zivillisten mußten wegen der Schwere ihrer Verwundung in die Krankenhäuser überführt werden. Durch die Verichte der Sanitätskolonne erhöht sich nunmehr die Zahl der Verletzten am blutigen Sonntag auf über 80 Personen.

## Gefährliche Eintrittskarten auf der halleschen Radrennbahn.

Bei den vorgestrigen Radrennen in Halle kam man einer größeren Fälschung von Eintrittskarten auf die Spur. Schon bei den vorletzten Rennen wurde bemerkt, daß mehr Zuschauer vorhanden als Eintrittskarten ausgegeben waren. Man hatte dieses Mal besondere Vorkehrungen treffen lassen und konnte circa 80 Personen feststellen, die im Besitz gefälschter Eintrittskarten waren. Nach Anklagen der Betreffenden sollen diese Karten von zwei jungen Leuten an Fahrgäste der Straßenbahn, Linie 6, während der Fahrt nach der Heimbahn „im Sackverlauf“ vertrieben worden sein.

Es handelt sich in der Sache um 21 Exemplare, die auf ungefähr gleichem Papier wie die echten und in ähnlicher Schrift hergestellt waren. Nur fehlte bei ihnen der Stempel der städtischen Feuerwache.

Die polizeilichen Ermittlungen weisen auf eine bestimmte Spur hin, doch sind die Fährten, wie wir hören, noch nicht dingfest gemacht worden.

Nebenfalls haben sich die Betrüger einen recht angenehmen Nebenverdienst an bezahlten erwirkt.

## Internationaler Hochstapler

Ein internationaler Hochstapler scheint die hallesche Kriminalpolizei in dem angeblichen Invenieur Alfred Reichmann aus Elbing gefast zu haben. Der Herr Invenieur hatte sich hier einmietet und das gemietete Zimmer mit einem Schloß besetzt. Pöblich aber war der Mieter, der wie ein Kavallerieoffizier, verschwand; als man nachhaken wollte, aber nicht finden konnte, als man nachhören, aus der Wohnung seiner Witze mitgenommen. Nun hatte diese ja den Schloß und sie eilte damit zur Bank. Der Schloß war auf die Stadthauptkasse Almenau ausgelegt. Es dauerte eine Weile, bis man von der Bank erfuhr, daß die Witze nicht vorhanden ist. Diese doppelte Enttäuschung erlebte nicht nur eine Vermieterin. Der Kriminalpolizei sind bisher zwei solcher Fälle bekannt.

Die Kleider hat der Gimmietdieb fastlich, nachdem er die Wohnung verlassen hatte, bei Freunden verkauft. Als er am Mittwoch wieder bei einem Erzbauer, um ein wenig abzusehen, was ihm nicht gehörte, wurde er von der Kriminalpolizei gefast und verhaftet.

Man hört und sieht oft von unseligen Müttern, die aus Not für ihre Kinder einen Diebstahl begehen. Aber nicht solche Mütter sind für solche Taten imstande, sondern weitauswärtiger Geschäftsmann; aber zur Übung traglicher Konstellate; aber jederseits ungeeignet. Aber er liebt. Er liebt zum ersten Male in seinem Leben. Und dieses Gefühl sang und klang in seiner Seele wie ein Schloß.

Wunderbar war es. Mutter und Kind von dem Heim, das er ihnen bot, Besitz nehmen zu lassen. Die erlebte Ausnutzung seines Hauses liegt sehr glücklich die Mitte zwischen Reuehaftigkeit und Euphorie und war darin den Beschnungen der meisten reichen Menschen überlegen.

Mora empfand das und äußerte sich auf in diesen Zinnen. Und Theo bildete um sich und fand, daß durch dieses Wort alles schöner und folgericher geworden war.

„An weite. Die hatten sich einen sehr guten Streifen verschrieben“, meinte sie einmal mit leichtem Schelm. Das ihrem ersten Bewußt zu wunderbar fand. Er mußte zugeben, daß er in der Tat sich einen bedeutenden Innenarchitekten fast kommen lassen; aber er verwarf, daß dieser Künstler sehr erfaucht war, seinen Auftraggeber zu bis ins kleinste vorzulegen zu finden in Bezug auf Kultur, Geschmack und unaufrichtige Erlebensweise des Materials.

Moras Zimmer befanden sich im sogenannten Geschäftszug der westfälischen „Gloster“-Gasse, der den verschiedenen Namen „Villa Welfen“ führte; der kleine Junge hätte aber von dem ganzen Ganze Theo erzählten, so wie Theo es selbst.

Mora mit seinem Terrier Top war überall zu finden. Weber die Küchenräume, noch Stall oder Garage waren vor ihm sicher.

Er war überall als lebenswichtiges Kind vorgefunden. Besonders die alte Däumchen, eine einarme Seele, übertrug ihr ganzes, bisher beschlagene Leben, das Sanktifikationsbedürfnis auf Mora.

# Bund Königin Luise auf Burg Wettin.

## Ein eifriger Jugendführer-Vertrag und sein Abschluß.

Zu der Tagung waren neben den eigenen Jugendführerinnen des Bundes trotz politischer Unruhe und mangelnder anderer Schwierigkeiten Gau- und Landesverbandsführerinnen aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands erschienen. Ein Zeichen der Jugendarbeit des Bundes gegen besonderes Interesse und Förderung findet.

Die Tagung begann am Sonntag, dem 23. Juli, mit Kirchengang zu der den Bundesmitgliedern nun schon so vertrauten Ortskirche. Sodann eröffnete die erste Bundesführerin, Frau Med. die Arbeit mit einer Ansprache, in der sie ihren Dank an die weitere Reichsjugendführerin, Frau Voegelin, in dem Namen der gesamten Bundesmitglieder, Frau Speilhoff-Jena, begrüßte. Diese wies sodann in ihrer Rede auf die Wichtigkeit gerade der Arbeit an der weiblichen Jugend hin, die naturgemäß durch die Flut der Kriegsjahre, was in Zukunft zu tun sei.

Der Vortrag des Nachmittags mußte im „Preußischen Hof“ stattfinden, da sich neben den Kursteilnehmern viele Gäste aus Halle eingefunden hatten, um den bekannten Rassenforscher, Prof. Dr. Günther-Jena, zu hören, der über das Thema „Rassenfragen“ sprach. Um Stelle des leider verstorbenen Prof. Dr. v. Warneke, der in diesem Zusammenhang Frau Senfack-Bürstenwalde über Bevölkerungsprobleme.

Der Lehrgang der Jugendführerinnen, dem sich bekanntlich ein Jugendtreffen angeschlossen, fand am Sonntag seinen feierlichen Abschluß. Wohl niemand hätte gedacht, daß in diesen unruhigen Zeiten der Besuch so groß sein würde, und es ist sicherlich ein Zeichen des ununterbrochenen Werts, mit dem im Bunde gearbeitet wird, daß sich Vertreterinnen und große Jugendgruppen aus den entferntesten Gegenden Deutschlands eingefunden hatten, wie man aus den Namen auf den mehr als 30 Wimpeln feststellen konnte.

Wie es schon öfters im Bunde ist, begann der Sonntag mit einem gemeinsamen Kirchengang unter Vorantritt der Wimpelträgerinnen und der Bundesleitung. Man merkte, daß kein Mitglied der Gruppe fehlte, doch sich nicht hatte, denn früh und im gleichen Schritt bewegte sich der Zug der Hunderte durch den Ort. Der Gefährliche fand das rechte Wort für die Zeit, in der wir augenblicklich leben und für die Gemeinde, die fast ausschließlich aus den Kameradinnen des Bundes besteht. Er leitete seine Rede in die Worte aus dem Propheten Jeremias 23 Vers 16 bis 20 zu Grunde, die beginnen: „So spricht der Herr

„Behoht, gehorcht nicht den Worten der Propheten, die Euch weisagen. Sie betrachten Euch, denn sie predigen ihres Herzens Gefühl und nicht aus des Herrn Munde“ und ferner das Gedicht Geißels „Das Gesicht im Walde“, die Erzählung von den drei Schwestern, die dem Schicksal nach dem Schicksal und das Schwert des Sieges Eile hat.“ Die Predigt klang in der Forderung aus, das Schicksal des Geistes, das nie gerührt, bereit zu halten, denn heute, wie zur Zeit Jeremias sei der große Volkskrieg, der jetzt ist heute an, aber die Melodie immer noch die gleiche.

Nach Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal, bei welcher die 2. Bundesführerin, Frau Sennebold, Worte des Gedankens und des Dankes sprach an die Millionen deutscher Männer, die vor 17 Jahren ausgingen, verurteilte man sich im Mittelteil der Burg, und Frau v. Gaertner-Fels über das Thema „Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben“ sprach. Sie wandte sich besonders an die Jugend und machte dieser in eindringlichen Worten den Unterschied klar zwischen der falschen Freiheit, der Freiheit der äußeren Handlung, die man die man auch unter solchen wie Schloßer, Oberleutnant Schulz und Claus Helm in ihren Kreisen nicht nehmen konnte.

Die sprach von dem Glauben und der Freude, die über der Tagung trotz der schweren Zeiten gelegen hätte, und die einmal ihre Ursache hatte in dem beglückenden Kameradentreffen, das einen hohen Wert hat, das man will, durch die Arbeit im Bunde hätte man am Schicksal des Vaterlandes mitmachen. Sie forderte die Jugend auf, sich von Weibel Geistes in dieser Schicksalszeit an ganz in Weisen bilden zu lassen, die allein die Freiheit und das Himmelreich erwirken können.

Sodann entwickelte sich im Burggarten, das Essen aus der Feldküche des Stalldes einmengen wurde, ein frohlebendes Bild im strahlenden Sonnenschein. Es wieder hieß, antreten zu Spiel und Bolskamen am Schmelzerling. Nach einem ersten Abendessen der Gruppe Wettin folgten fröhliche Tänze wie „Ich und mein Mädchen“, tanzten durchs Städtchen“, und andere frohe Weisen.

Mit der Verteilung von Preisen, schönen Bildern der Burg, an die feierlichen Jugendgruppen und einer letzten Ansprache der 1. Bundesführerin, Frau Med. schloß sodann die Tagung ab. Die Beschlüsse der Tagung in der Jugendarbeit des Bundes gefast. Frieda Teltz.

des großen Verwaltungswesen und Vorgesetzten war die Polizeileitung der Weiswasseranlage in Brand geraten. Nach einträugiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abruhen. Offenbar ist der Brand auf unadäquate Bedienung zurückzuführen.

## Reichsbahn-Betriebsratswahl angezweifelt!

Vor der Reichsbahnfachkammer am Arbeitsgericht Halle wurde am Freitag unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Kütze über die Klage auf Ungültigkeit der Betriebsratswahl für den Bezirksbetriebsrat des Reichsbahndirektionsbezirks Halle verhandelt.

Kläger sind Mitglieder der R.B.M.B. Sie führen ihre Klage daran, daß ihnen das Wahlverfahren zu spät vorgelegt worden ist, so daß sie nicht mehr rechtzeitig ihre Wahlvorschlüsse hätten einreichen können. Die Sache mußte jedoch vertagt werden, weil sich

Landauergerordnete Kolonnen mit Datum und Gegenstand, wie sie eine ordnungsgemäße Basis zum Abwarten der Veranlassung der Wahlverpflichtung aufzuheben pflegt. Auch die Sachverhalte interessierte ihn.

Es waren feste, energische Jäger, klar bestimmt, mit jener leichten Neigung nach links, was auf einen selbstbewußten, energischen Charakter deutet.

Er schien verwegener als sich die schlanke, feine und doch nervige Hand, die diele Aufstellungen niedergeschrieben — diele munderwoll modellierte Hand — diele, die sich ausgebreitet hatte nach fremden Welt?

„Ein tiefer Seufzer, der fast einen Schluchzen gleich, kam aus Theos Brust. Immer und überall verlegte ihn das Gewissen der Veranlassung, und ließ ihn nicht zur Ruhe kommen. Gewaltsam zwang er seine Gedanken zur Ruhe und verlegte sich in den Zustand der Blätter zu verlieren.

Alsobald wurden seine Augen groß vor Ertaunen. Nicht die Höhe der vorausgehenden Summen war es, die ihn in Ertaunen versetzte, sondern die Sicherheit der Wahl in den Einzelheiten und eine absolut überlegte Art, den Wert des Geldes auszunutzen.

Die Entnahme war nicht unerwartlich, aber dennoch nicht so hoch, daß von dem Geldreich einer Frau gesprochen werden konnte, die plötzlich über ungeheuren Reichtümer an gebieten vermögste.

Es heißt, ihr ausdrückliche gesagt, sie möge eingehen sein, was sie der Stellung als Herrin des Hauses schenke — und sie hatte mit Ruhe und Sicherheit seinem Wünsche Folge gegeben.

Mit einem beschlagene Sädeln griff Theo nun nach der Füllbox und schenkte wie ein gewöhnlicher Mann das Gewöhnliche in die Kanne unter die Endsumme. Es war nur eine Formalität — aber sie bereitete ihm fast Enttäuschen. Nächsteres Offizierkolonnen waren es; aber sie schlang dennoch ein Band um ihn und die anbetende Frau.

Als er etwa eine halbe Stunde später ins

Gerichtsstelle, daß der Reichsbahn-Betriebsrat am Freitag selbst Mitglied des Betriebsrates ist. Er wurde in dieser Sache für befangen erklärt. Der neue Termin ist noch nicht bestimmt.

## Dahlhien- und Sommerblumen-Schau.

Auf dem Gelände des Schaugartens der Städtischen Gartenverwaltung am Giesendamm (in der Nähe der Endbahnhalle der Straßenbahnlinie 6) im Ostpark sind eingetragene, die den nach hat, die Ergebnisse der Dahlhien- und Sommerblumen-Schau vorzuführen. Der Besuch der Schau ist frei und bedeutet eine Lebenswichtige allerersten Ranges. Neben allen möglichen Sorten von sommerblühenden Stängelblumen wie Ritterpopen, Wahn, Rebek, Aubine und einem großen Dahlhienfeld derjenigen Sorten, die schon länger im Handel sind und sich als die besten erwiesen haben, zeigt ein Neuhetingerarten nur solche Sorten, die seit dem Jahre 1923 von den Züchtern herausgegeben worden sind. Die Pflanzen sind eingetragene, die den nach hat, die Ergebnisse der Samenhandlungen möglich ist, wird bis Ende September geöffnet bleiben.

## „Frau Regierungs- und Schulkätin“

Neupressische Karriere mit Hintergründen.

Wie wir schon mitteilen, ist Frau Schulkätin Dr. Rosenow in Halle. Die seit dem 1. Juni a. J. den Schulinspektionsbezirk Halle II. im Amt als Inspektionsleiterin der Schulverwaltung, durch den Kultusminister als Regierungs- und Schulkätin in das Provinzial-Schulinspektionsamt in Berlin berufen worden. Die Berufung ist am 1. August d. J. erfolgt. Die Berufung wird in den nächsten Tagen ihr neues Amt übernehmen.

Bei dieser Beförderung fällt auf, mit welcher Schnelligkeit diese erfolgt ist, während bekanntlich die ebnbürtige Anstellung der Frau Schulkätin Dr. Rosenow ziemlich lange auf sich warten ließ, nachdem sie zunächst ihr Amt auftragsweise verlast. Man hat es vielleicht deshalb mit der Beförderung so eilig gehabt, weil man sich diese erwachte Kraft auf jeden Fall sichern wollte, um sich durch den Volksentscheid den letzten Nachtzählern die Gewalt anzuwenden wird. Diese schnelle Beförderung ist fast beispiellos in der Geschichte des preussischen Amtes, aber sie wird dadurch rechtfertigt, daß Frau Dr. Rosenow der sozialdemokratischen Partei angehört.

Mit dem Fortgang von Frau Dr. Rosenow wird wieder eine Frage brennend, die wir bereits im vergangenen Jahre eingehend erörtert haben, nämlich die Zusammenfassung der Regierungen in Halle herum. Wir hatten damals die Forderung erhoben, daß aus dem Bezirk wieder zwei Bezirke gebildet würden, wie sie bis zum Jahre 1923 bestanden hätten.

Diese Forderung wurde auch von dem internationalen Landtagsabgeordneten Dr. Winter gegenüber geltend gemacht. Damals ohne Erfolg. Nunmehr ist im Bezirk Merseburg bereits der Schulinspektionsbezirk Schmieberg aufgelöst und an die benachbarten Bezirke aufgeteilt worden. Man scheint also jetzt endlich der Notlage der Regierungen entgegen zu treten, wenn auch der Schulkätin Frau Rosenow, die von der Schulkätin Frau Rosenow, die wir hören, gleichfalls auf die Vergroßerung der einzelnen Bezirke Wert und hat die Aufteilung von 150 Bezirken vorzuschlagen.

## Büchereibetrieb in Halle.

Die neuen Mitglieder der Bücherei sind angeheilt. Bücherei auf Umänderung in eine andere Reihe werden dabei zweckmäßiger jetzt vorgebracht. — Neuamendungen werden ebenfalls schon entgegengekommen. Geschäftsstelle Halle Martensberg 15 (Ruf 21643).

Zweizimmer trat, fand er Mora mit dem Kinde schon seiner wartend vor und die Abende mit den beiden Kindern vor sich. Er hatte eine Fülle von Glück, denn er sah ohne Widerstand ins Auge. Ein geräumiger Speiseraum trennte Mora Räume von jenen des Hausherrn, gleichsam als neutrales Gebiet. Dielem prunkvollen Repräsentationsraum war ein ruhiges Zimmer angegliedert, das mit seinem Kamin aus rotem Holz, diele Bücherregale und den feingestaltigen orientalischen Teppichen Mora's Lieblingszimmer war. In diesem Wohnzimmer pflegte man das Frühstück und den Abendimbiss einzunehmen, an dem Mora teilnahm, der nachher von Gertrude eßte und zu Bett gebracht wurde.

Mora war mit Theo übereingekommen, dem Knaben vorläufig seine eigenen Erscheinungsverlören beigegeben. Er sollte zwischen seinen beiden liebsten Menschen, Vater und Mutter, seine harmlose Mitleidlichkeit genießen, betreut von sämtlich aus Gausenskindern, denen man keine besonderen Forderungen zu geben hatte, denn Vater, der alte Diener, zeichnete sorgfältig verantwortlich für alle, und wogte, wenn es jemand gewagt hätte, seinem Klein-Mora abzutreten.

Unter solchen Umständen waren diele Menschenleben bei der leichten Junge „in Ruhe, der sich tagsüber im Zimmer der Berater und Anordnungen vielerlei Art, dabei erlachte, wie er ganz und gar unruhig die Stunden abließ, die ihn noch von jener einen Stunde trennten, die ihn nunmehr das Leben allein lebenswürdig machte.

Beim Theo hat von jeder leichten Tezsumme und kam ihm Mora in einem ihrer schönsten und dennoch vornehmen weißen Gewänder entgegen, die sie so wunderbar zu tragen verstand, da verstanden Zweifel und Selbstanklagen, da verlast die ganze Außenwelt, der selbst der Welt, die sie so geliebte Frau, die seltsamste, weite in dem Raum. Theo aufgeschlossene Seele gab sich willig dem Zauber hin und hob ihn hoch über den Mittag.

(Fortsetzung folgt.)









## Ein deutscher Aufruf an die Methodistinnen in England und Amerika.

An den Konferenzen der Methodistinnen, die diesen Sommer in Stuttgart, Mainz (Saalen) und Bremerhaven stattfanden, wurden unter großer Beteiligung mehrere Resolutionen angenommen, welche die gegenwärtige beengte Lage Deutschlands zum Gegenstand haben. Mit Ausnahme der britischer Teilnahme wird in ihnen auf die betrüblich notwendige Not hingewiesen, die durch die Notwendigkeit der Kriegsvorgeschritten worden ist. Das Schicksal ist allem Teil, das in diesem Vertrage immer noch der Welt besteht, durch den Deutschland als Alleinbeteiligter am Weltkriege gebrandmarkt wird, und aus dem die fürchterlichen Reparaturlastungen abgeleitet werden.

Die methodistischen Glaubensgenossen in Amerika und Großbritannien werden deshalb ermahnt, bestir einzutreten, daß dieser Weltkrieg nicht ohne das rasche Begegnen und die Verwirklichung des bestmöglichen Friedens aufgegeben wird, wie auch von John Wesley, dem Gründer des Methodismus, einst die Frau Elizaevet mit Genereifer befohlen worden ist.

Die methodistischen Kirchen in England und Amerika durch die Presse und in den kirchlichen Konferenzen zur Kenntnis zu bringen.

## Ein Stadtdamm des Jangtse gebrochen.

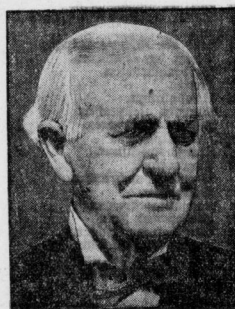
Nach Meldungen aus Han'au (China) sind dort hundert von Personen ertrunken, als der in der Nähe der Stadt befindliche Stadtdamm des Jangtse gebrochen und die Stadt unmittelbar darauf heftigste mehrere Meter tief unter Wasser gesetzt wurde.

Eine genaue Uebersicht über die entfallenden Verluste ist zurzeit noch nicht möglich, da nur allein die Verluste der britischen Truppen fest abgemeldet worden, um die Verbindung mit der Außenwelt wiederherstellen und die Lebensmittelzufuhr aufrechtzuerhalten.

## Schweres Unglück in einer Schleiße. 15 Personen ertrunken.

Nach einer Meldung aus Toronto (Kanada) ereignete sich in einer Schleiße des Ontario-Kanals ein schweres Unglück. Der Dampfer „The Prince“ fuhr mit voller Wucht gegen eine geschlossene Schleusenflut und zerstückelte sie. Durch die herausströmenden Fluten wurden 40 Arbeiter, die am Ufer beschäftigt waren, fortgeschwemmt. Die Schiffsbesatzung rettete, während die übrigen 15 ertrunken sind. Der Schiffverkehr im Kanal ist für drei Tage unterbrochen. Der Schaden wird auf 1,2 Millionen W.M. geschätzt.

## Edison lebensgefährlich erkrankt.



Thomas Alva Edison, der 84jährige Bekannte amerikanische Erfinder, ist, wie wir gestern meldeten, schwer erkrankt. Edisons wichtigste Erfindungen sind das Mikrophon, die elektrische Glühlampe und die Phonograph.

## Tropische Hitze in Südrussland.

Südrussland leidet unter tropischen Hitzewellen. Seit 1908 sind derartige Temperaturen nicht gemessen worden. Die Tageshitze geht bis 40 Grad. In Mariette wurden laut „Petit Journal“ am Sonntag 18 Todesfälle durch Hitzschlag, in Lyon 12 Todesfälle gemeldet.

## Wettersturz in Osteuropa.

In Osteuropa ist nach anhaltiger Stillewelle Montagabends ein Temperatursturz eingetreten. In den Karpaten ist die Temperatur bis 0 Grad gesunken. Bei Stanislaw hat ein Schneesturm einen Aufbruch anzuwenden, der mit 24 Personen befeht war. Verletzt sind nur zwei Personen. Im österreichischen Alpenhochland stürmt und regnet es.

## Eröffnung der Weltkonferenz christlicher Jungmännervereine.

In Toronto (Kanada) hat die Weltkonferenz der christlichen Vereine junger Männer ihren Anfang genommen, an der über 1000 Jungmänner und Vertreter der

Jugendlichen selbst aus der ganzen Welt eingeladen sind. Die letzte christliche Weltkongressung hat vor fünf Jahren in Philadelphia stattgefunden. Die Teilnehmerzahl betrug 100000. Die Weltkonferenz der Jungmännervereine Deutschlands, wurde am 27. September der Sonderkonferenz zur Jungmännerarbeit gemeldet.

## Zahlen zum Volksentscheid „Landtagsauflösung“.

### STIMMENZAHLEN ZUM VOLKSENTSCHEID

SPD	1.968.179
DEMOKRATEN	1.968.179
ZENTRUM	1.968.179
NATIONALSOZIALISTEN	1.968.179
DEUTSCHEN VORKAMPF	1.968.179
WIRTSCHAFTSPARTEI	1.968.179
LAND- u. FORSTW.	1.968.179
VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN	1.968.179
DEUTSCHEN VORKAMPF	1.968.179
KOMMUNISTEN	1.968.179

Unsere Darstellung zeigt das Kräfteverhältnis der Parteien nach den Wahlergebnissen von 1908. Wählerrechtlich sind in Preußen 28.988.215 Personen, so daß für die Annahme des Volksentscheides 18.184.108 Stimmen erforderlich sind. Die Parteien, die den Volksentscheid unterstützen, brachten bei den Reichstagswahlen in Preußen etwa 12.421.000 Stimmen auf.

Die deutsche Währungsreform ist auf die verschiedenen Vorkampfbereiche verteilt und steht in lebhafter Ausbreitung mit den Währungsreformen der anderen Länder. Starke Währungsreformen hat aus China, Japan, Indien und Siam ausgeht. Besonders wirkungsvoll war das Auftreten des bekannten Sozialreformers Kaigawa.

## Grad der Lendentuch.

Wie wird Gandhi zur Konferenz erscheinen?

Mahatma Gandhi, der asiatische Führer der indischen Nationalisten, wird, trotz aller Warnungen der Ägypter, nur mit einem Lendentuch bekleidet im September zu der Konferenz am runden Tisch in London erscheinen. Sollte das Lendentuch nicht kommen, so wird Gandhi seine Barbede noch durch einen Lieberwurf vervollständigen.

Die schließlichen Kammerbeschlüsse sind in größter Verlegenheit vor sich hin, damit der Jnder nicht „halbnackt“ den Königspalast betritt. „Es ist eine höchst peinliche Situation für uns alle“, erklärte einer von ihnen. „Der König wird sicher die Delegation zu einer Audienz in den Buckinghampalast laden, und Gandhi in einem Lendentuch wird unmöglich aussteigen. Andererseits würde er aber auch in einem Grad förmlich wirken.“

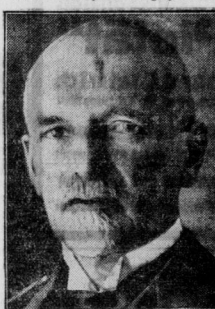
Der brit. Sir William Reuther hat Gandhi im September mit seinem Lendentuch nach England kommen, wird er sicher werden. Er wird Augenzeugen der Ereignisse sein. Er ist ein Mann von sehr empfindlicher Konstitution und kann unter Klima nicht ertragen, wenn er nicht richtig angezogen ist. Ich empfehle ihm warme Unterwäsche und einen dicken Mantel.“ Ein Sachverständiger des Meteorologischen Amtes hält Gandhi's Vorhaben für reinen Selbstmord.

Trotz aller Warnungen ist Gandhi aber nach wie vor entschlossen, der Konferenz in Lendentuch beizutreten. „Ich werde ein Lendentuch tragen“, versichert er, „das ist die übliche Tracht der Bauern, die ich vertritt.“

## Kräuberbanden an der jüdischen Grenze.

Einer Meldung des „Daily Herald“ aus Jerusalem zufolge überfiel eine aus Ägypten und Kurden bestehende Räuberbande in Stärke von über 300 Mann die jüdische Grenze und überfiel vier Dörfer. Acht Dorfbewohner wurden von der Bande getötet und 5 andere Personen teilweise schwer verwundet. Die Dörfer wurden völlig ausgeraubt. Die Bande konnte zurückgeschlagen werden.

Admiral Behndke 65 Jahre alt.



Der frühere Chef der Marineleitung, Admiral Behndke, vollendete am 18. August sein 65. Lebensjahr. Im Kriege übernahm er das Kommando über das 6. Hochseeflottekommando, das er auch in der Schlacht vor dem Jassensattel befehligte. In der Schlacht der Maritima wurde Admiral Behndke von 1909 bis 1920. Admiral Behndke hielt anlangt im Weltmuseum der Universität der Universität Halle einen Vortrag.

## 440 Silben in der Minute!

Weltrekorde auf dem Stolzes-Schreien. Am Sonntag fand in Breslau im Konzerthaus aus Anlaß des 4. Gedenkjahres der 100 Jahre des Bestehens der Stadt Breslau ein Wettbewerb der Stadt Breslau der Universität und der Technischen Hochschule teilnahmen. Oberstudienrat A. Prof. Dr. Morancien (Wien) hielt einen Vortrag über das Thema „Schreien und Sprechen“. Beim Weltrekord wurde eine 50-Silben-Taktung von 440 Silben in der Minute erzielt. In der Abteilung 400 Silben wurde eine preiswürdige Arbeit abgegeben, bei 800 Silben waren es acht; in den Abteilungen 300 bis 400 Silben wurden insgesamt 12 Arbeiten mit Preisen bedacht. In den Fremdsprachen wurden erzielt: In Esperanto 100, Italienisch 140, Polnisch 220, Lateinisch 180 Silben usw.

## Forscherehung im ewigen Eise.

„Malaga“ im unabhanglichen Rebell. Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Agentur der „Societät“, der an der Antarktisfahrt des Eisbrechers „Malaga“ teilnahm, berichtet, das das Schiff bei Kap Northbrook von unabhanglichen Rebell angefallen worden ist. Erst am 11. Juli sei es den Teilnehmern der Expedition gelungen, in drei Schiffsreisen auf ihr zu fahren, um das Polarland zu erkunden. Es sei das von nur ein Schuppen aus Bambusrohr übriggeblieben, in dem nur verrottetes Sauerkraut und Kleibereste umhergelegen haben.

Die Expeditionsteilnehmer hätten an einem Granitblock, der zum Ankernden an die im Jahre 1900 zur Expedition verwendete Polar-Expedition des Italieners DiLier und des Norwegers W. E. L. errichtet worden war, jurische Namen niedergelegt.

## Bombenexplosion im Schnellzug Ugram — Belgrad.

Drei Tote. — Keine ausländischen Wagen mehr nach Sudslawien.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ereignete sich in dem Schnellzug Ugram — Belgrad beim Einbiegen in den Bahnhof Semlin eine Bombenexplosion, und zwar in dem direkten Wagen dieses Zuges, der von Wagnen über Vahsch und Ugram nach Belgrad geleitet wird. Durch die Explosion wurde der Wagen zerstört, zwei Personen wurden getötet und eine Anzahl weiterer Personen schwer verletzt. Von den Getöteten konnte bisher lediglich das Kind des Professors Brunetti identifiziert werden, da sich die Familie des Professors in dem Ungluckswagen befand. Die Verletzten des zweiten Zuges konnten noch nicht festgestellt werden. Die Schlimmste Verletzung ist mit einer Zeitwunde versehen gewesen zu sein.

Im Zusammenhang mit dieser Explosion haben die Behörden eine Verfassung angeklundet, nach der

## ausländische Eisenbahnwagen nicht mehr nach Sudslawien.

eingelassen werden sollen. Die Ursache für diese Maßnahme liegt darin, daß die Wagnen nach ihrer bisherigen Erbauung an dem Ereignis genommen sind, daß derartige Bombenanschläge auf Eisenbahnwagen immer in solchen Wagen ereigneten, die direkt aus dem Ausland kommen. Außerdem sind noch Maßnahmen getroffen worden, um den Sicherheitsdienst entsprechend zu verstärken.

Von Angenommen wird ergänzend berichts-

tet, daß durch die Explosionen drei Wagnen in Brand geraten seien. Die Mitreisenden hätten vermutlich die Möglichkeit, die Zeitwunden versehenen Bombenmaschinen

im Belgrad Bahnhof explodieren zu lassen. Unter den Verletzten befinden sich der Vater des getöteten Kindes, Professor Brunetti, dessen Frau und drei Kinder. An den Wagnenarbeiten beteiligten sich die Feuerwehren von Semlin und Belgrad. Die Polizei betriebe sofort die Verhaftung eines Semlin und Belgrad und hielt alle Personen zur Ausweisleistung an. Verhaftungen wurden jedoch nicht vorgenommen.

## Weitere Bombenanschläge an der jüdischen Grenze.

Wie aus Belgrad an der Grenze zwischen Sudslawien und Kärnten gemeldet wird, ereignete sich am Montagmorgen auch in der dortigen Grenzstation mehrere Bombenexplosionen. Der Anschlag des Verkehrsministeriums gemeldet hatte man in der Station die aus dem Ausland gekommenen Wagen abgefangen und durchsucht, wobei man fünf Pakete mit Explosivstoffen fand. Die Kontrollorgane hatten jedoch keine der Durchsuchung eines Wagens mehrere Pakete überlassen, so daß kurze Zeit hinter demod Explosiven erlosen. Ein Wagen erlosch und weiterer Klasse wurde schwer beschädigt. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen.

## Meuterei auf dem Dampfer „Walz“.

27 Chinesen, Geisler und Maschinenpersonal, haben am Sonntagabend im Freihafen in Bremen nach Abmilderung der deutschen Meuterei auf dem Dampfer „Walz“, als dieser von Schuppen 18 nach Schuppen 15 verlegt werden sollte, gekmetert. Einer der Chinesen war beim Bedienen der Dampfwinde durch eine abgerutschte Trossel verletzt worden. Daraufhin stellten alle Chinesen die Arbeit ein, und ein Schiffsmitarbeiter wurde selbst beunruhigt, um einen Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer zu vermeiden. Die Chinesen

wurden dabei mit an Bord befindlichen

Steinen nach dem Offizier, verarschten auch Eisenkannen, die an Bord lagen, machten diese glühend und beschoten damit den Offizier. Der mit einem Revolver in der Hand zu Hilfe kommende Erste Offizier wurde mit einer Eisenkanne geschlagen, ohne allerdings erheblich verletzt zu werden. Auf dem Dampfer waren nur noch sechs Deutsche, die sich schließlich vor der Uebermacht der Meuterei in eine Kabine zurückziehen mußten, daß das zur Hilfe herbeigekommene Ueberfallkommando bei dem Anschlag der Meuterei ohne einschneidenden Kampf ein rasches Ende erreichte. Auf dem Dampfer werden an ihrer Stelle 6 deutsche Besatzung eingeweiht.

Die wegen der Meuterei verhafteten Chinesen hatten sich bereits am Montag nachmittag vor dem Schnellrichter zu verantworten. Die Vernehmung

habe kein klares Bild von den Vorgängen, die deshalb nur bei vier Angeklagten zu einer Meuterei führten. Das Gericht kam zu einer Verurteilung. Es wurden Gefängnisstrafen von einem Jahr neun Monaten, sechs Monaten und drei Monaten verurteilt. Alle anderen Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

## Um das blaue Band des Ozeans

In Schari konnte bei Genoa fand getrennt werden in Gegenwart der italienischen Kommandanten des größten italienischen Hochseeflotillenkommandos „Albatros“, der eine Verdrängung von 50.000 t und die haftliche Länge von 270 m hat. Dieser Ozeanrieser der Navigations Generalo „Italia“, der eines der größten Schiffe der Welt ist, wurde am 27. Juli in Genoa in die See geschickt. Der 27. Juli 28 Knoten in der Stunde erreichte und die Strecke Genoa-Monrovi in sieben Tagen zurücklegen. Italien will mit diesem Schiff, das nach modernsten Erfindungen gebaut ist, den Raum von Schari zu erforschen. Dem Stapellauf, an dem auch Verkehrsminister Ciampi und Marine-Minister Serrano teilnahmen, wohnten etwa 20.000 Personen teil. Taufpatin war die Königin. Die Einsegnung nahm Kardinal Erzbischof Minoretz vor.

Italien will mit diesem Schiff, dem in Kürze der Stapellauf des „Grafen von Saponara“, eines Schiffes gleicher Klasse und in gleichem Ausmaß folgen wird, die gesamte Konferenz der Mittelmeerlinie, insbesondere die französische, im Vertrag mit Amerika schlagen.

